

Leeve Frünnen un leeve Besökers:

Disse Tafel is de Anfang von een lüttjen plattdüütschen Lehrpadd dör't Holt, wo ji up Twintig Tafels wat över de Kuntrei as ok över de Vögels un Deerten ut Freesland gewor werrn könnt. Dat giff't veel ruttokreegen un an'n Enn von de Tafels is averlang een Fraag mit verscheeden Antermööglichkeiten. Vör de Antem staht Bookstaben. Hebbt ji't all recht maakt, kaamt ut de Bookstaben achteranner een Woort rut. Natürlich up Platt versteiht sick. Informatschoon un Hölp giv't dat in't Schoolmuseum up de anner Siet von de Straat.

Kiek't dor man eben rin.



**Nordwestdeutsches Schulmuseum
Wehdestr. 97
26340 Zetel-Bohlenbergerfeld**

Neeschierig wurn? Denn leggt man los un veel Pläseer...

Heister



De Heister is mit de Raavenvögels verwandt, se is aver ümmers swattwitt. De Steert- un Flögelfeddem blänkert so'n beten gröön un blau. Se boot ehr Nest mit een Dack ut Tacken in hooge Bööm. De Heister is besünners slau un vörsichtig. Se möögt geern blänkert un glinstert Kraam lieden, de se denn ok af un to mit in ehr Nest nehmt, üm dat to ünnersöken.

Die Elster ist mit ihrem schwarz-weißen Gefieder schnell zu erkennen. Sie hat ein hochentwickeltes Gehirn und untersucht gerne glitzernde Gegenstände. Elstern ernähren sich hauptsächlich von tierischer Nahrung aber auch von Aas.

Lüüntje



Lüüntjes geevt dat meist överall up use Eer. Se hebbt sik temlich an den Minschen anpasst un boot ehr Nest bi use Hüüs unner loos Dackpannen oder in Mürspalten. Se leevt geem in Gruppen tosamen. Lüüntjes freet meist Koorns un hebbt bi us Minschen ok ümmer genoeg to freeten kreegen, wiel bi de Aamt veele Koorns leegenbliest.

Vandagen müssen se sick anpassen. Dör dat minnerste Nahrungsangebot gifft dat nu nich mehr so veele Lüüntjes as fröher.

Lüüntjes kommt ok in een Spreekwöör vor, dat Ji villeich ja ok kennt:
„Beter een Lüüntje inne Hann ´, as de Duw up ´t Daak“.

Wo heet dat egentlik up Hochdütsch?

- G) Lieber ein Ei von der Henne, als den Teufel auf dem Deich.
- B) Lieber den Kiebitz in der Hand, als die Drossel auf dem Dach.
- M) Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.

Sperlinge haben eine ausgeprägte Bindung an den Menschen entwickelt und leben in Gruppen zusammen. Sie können verschiedene Vogellaute imitieren und ernähren sich hauptsächlich von Getreidesamen.

Raaven un Kreihen



Kolkraav

Hört to de Familie de Raavenvögels. Dat gifft een heelen Bült an verscheeden Raaven un Kreihen.

Aaskreihn un Kolkraaven sünd twee dorvan. De Kolkraav is mit utstreekt Flögels bit to 67 cm lang un dormit de gröttste Singvigel up de Eer. Raaven un Kreihen hebbt ümmers een ganz swatt Fedderkleed. Aver dat gifft ok Utnohmen. De Schildraav hett een swatt Kleed un ne witte Böst. Raaven un Kreihen sünd temlich

plietsch, se sünd de Schlausden ünner de Vögels. Se frett allens un mögt besünners geern Vageleier, Frücht un Unnewüpkes. Man kennt de Vögels ok ut veele Määrken un Vertellsels.

Wenn well wat utfreten har, un sick för sien Unschuld woller reinwaschen wull, denn seggt de Lü: „Je duller de Kreih sik wascht, je swatter ward se.“

Raben und Krähen gehören zur Familie der Rabenvögel. Sie sind ausgesprochen intelligent und lernfähig. Rabenvögel sind Allesfresser, mögen aber besonders gerne Vogeleier, Früchte und Regenwürmer.

Fuhrenkamp



Fuhren kummt von Föhren – up Hochdüütsch „Kiefem“. Dor hett dit Holt sien Naam wech. De Fuhrenkamp is up een Kamp anplant wurn. Un hier löpt ok de Fuhrenkämper Straat na Zedel hendaal. De Namen Fuhrenkamp sett sick ut Fuhre un Kamp tohoop. De Utdruck „Kamp“ is all ut ´t Middeloller bekannt un steiht för een afmeeten Stück Land, wat in ´n Wessel as Wisch un in ´t anner Johr as Acker brüükt wur. Afgrenzt weer de Kamp dör de Fuhrenbööm. De Naam het sick faken as Beschrieven för eene Kuntrei holen.

Fuhrenkamp heißt das Gebiet in dem sich dieser Wald befindet. Das Wort Fuhrenkamp setzt sich aus dem plattdeutschen Wort „Fuhre“ für Kiefer oder Föhre ab. Das Wort Kamp (lat. Campus) bezeichnet ein abgemessenes Stück Land. Bewirtschaftet wurde so ein Kamp im Wechsel als Weide- oder Ackerland. Auch heute noch findet sich der Name in vielen Flur- und Straßennahmen wieder.